



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Herrn von Montesquieu kleinere Werke

Aus dem Französischen ganz neu übersetzt und mit Anmerkungen
versehen

Montesquieu, Charles Louis de Secondat de

Wien, 8-o

71. -- Rica an eben denselben. Fortsetzung von Moden in Gesetzen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51294)

schaffenheit der Seele eines Beherrschers gleicht einer Patrone, in welcher alle die andern abgeformt werden.

Von Paris,
den 8. des Monden Saphar 1717.

LXXI. Brief.

Nica an eben denselben.

In meinem letzten Brief schrieb ich dir von der wundersamen Unbeständigkeit der Franzosen in ihren Moden: Man kann auch fast nicht glauben, wie sehr sie davon eingenommen sind. Sie werden vor die Richtschnur gehalten, darnach sie alles, was bey andern Völkern geschieht, abmessen: Fremde Dinge halten sie vor lächerlich. Ich muß dir's aufrichtig bekennen, daß ich diese rasende Neigung gegen ihre Gewohnheiten mit der Unbeständigkeit nicht reimen kann, womit sie selbige alle Tage verändern.

Wenn ich sage, daß sie alles, was fremd ist, verachten, so verstehe ich nicht anders, als nichtswürdige Kleinigkeiten darunter; denn in wichtigen Dingen trauen sie sich, zu ihrer eignen Schande, nicht viel zu. Sie gestehen offenherzig, daß andere Leute weiser sind, wenn man ihnen nur läßt, daß sie selbige in artiger Kleidung übertreffen. Sie werden sich den Gesetzen eines mit ihm eifernden Volkes willig unterwerfen, wenn nur die Französischen Peruquenmacher die Macht behalten, daß nach ihren Gesetzen und

Urtheilen die fremden Haarhauben aufgekrauselt und gemacht werden. Nichts schöner und angenehmer können sie sich vorstellen, als wenn sie sehen, daß der Geschmack ihrer Köche seine Herrschaft von Norden bis zu Süden erstreckt, und alle Puztische in ganz Europa nach der klugen Verordnung ihrer Puzmacherinnen angeordnet sind.

Bei diesen edlen Vortheilen ist es ihnen ganz gleichgültig, wenn fremde Einsicht und guter Verstand bei ihnen einen Besuch abstattet, und ihre Nachbarn dasjenige, was zu einer guten Einrichtung der politischen und bürgerlichen Regierung dienlich ist, höflich beitragen.

Sollte man sich wohl vorstellen können, daß eines der ältesten und mächtigsten Reiche in Europa von zehn Jahrhunderten her durch fremde Gesetze regiert worden wäre? Wären die Franzosen überwunden worden, so könnte man es leicht begreifen; sie wollen aber allezeit Überwinder gewesen seyn.

Die alten Gesetze, welche von ihren erstern Königen mit Beystimmung der allgemeinen Versammlungen des Volks gegeben worden, haben sie ausgemerzt, und, was noch hierbey am merkwürdigsten ist, an deren Stelle die Römischen eingeführt, welche von den Kaisern, die zu gleicher Zeit der Französischen Gesetzgeber gelebt haben, theils gemacht, theils in Ordnung gebracht worden sind.

Damit aber auch die Einfuhr alles fremden Verstandes bei ihnen recht vollkommen seyn möchte, haben sie die Verordnung der Päpste angenommen, und daraus ein besonders Recht gemacht, sich aber dadurch ein neues Joch auf den Hals geladen.

Man kann zwar nicht in Abrede seyn, daß in

den letztern Zeiten einige Stadt- und Landesordnungen schriftlich verfasst worden sind, man hat sie aber meistens als einen Auszug der Römischen Rechte anzusehen.

Der Überfluß dieser angenommenen oder naturalisirten Gesetze nun ist so groß, daß sie die Gerechtigkeit sowohl, als die Richter zu Boden drücken. Dieser Gesetzbücher ungeheure Größe und Menge ist aber vor nichts zu rechnen gegen die fürchterlichen Haufen der Glossenmacher, der Ausleger und Sammlungsverfertiger, deren Verstand so schwach und klein, als ihr Schwarm und ihre Anzahl groß und unbeschreiblich ist.

Das ist noch nicht alles. Diese fremden Gesetze haben Weitläufigkeiten und Formeln eingeführt, darüber die menschliche Vernunft vor Scham und Schande feuerroth werden muß. Es dürfte schwer fallen, zu beurtheilen, ob die Formalitäten bey der Rechtsgelahrtheit, oder bey der Arzneywissenschaft gefährlicher sind, und ob sie mehr Unglück und Verwüstung unter den Richter- und Sachwalterröcken, als unter dem breiten Hute eines Arztes angerichtet haben, oder ob durch die einen mehr Leute in Armuth und Elend gestürzt, als durch die andern ermordet und umgebracht worden sind.

Von Paris,
den 2. des Monden Saphar 1717.

